

Wien unter Wasser: Historisches Hochwasser fordert umfassende Maßnahmen!

Wien erlebt das größte Hochwasser seit 1000 Jahren. Gerald Loew berichtet über Schäden und zukünftige Schutzmaßnahmen.

Czedikgasse, Wien, Österreich - Ein für die Geschichte Wiens prägendes Ereignis fand im September 2024 statt, als der Wienfluss durch massive Niederschläge in der Region zu einem reißenden Gewässer wurde. Innerhalb von nur drei Tagen regnete es so viel wie normalerweise in einem ganzen Herbst. Laut der Stadtverwaltung reichte die Wassermenge aus, um ein reißendes Hochwasser zu erzeugen, das als tausendjährliches Hochwasser klassifiziert wird. Gerald Loew, Abteilungsleiter der Wiener Gewässer, berichtete, dass die theoretischen Vorbereitungen seines Teams von der Wucht der Naturgewalt übertroffen wurden. „Die Anlagen sind gut, aber dass das Wasser so rasch so hochsteigen würde, war überraschend“, erklärte Loew.

Die Schäden in der Stadt sind enorm und die Reparaturen werden Jahre in Anspruch nehmen. Kritische infrastrukturelle Elemente wie die U-Bahnlinien U2, U4 und U6 waren während der Hochwassersituation für vier Tage nur eingeschränkt betriebsfähig, da man sich mit Holzbrettern und Sandsäcken gegen die Fluten zu wehren versuchte. Einige U-Bahn-Stationen mussten sogar gesperrt werden, um Schlimmeres zu verhindern. Um ähnlichen Katastrophen zukünftig vorzubeugen, plant die Stadt Wien neue Hochwasserschutzmaßnahmen. So wird unter anderem eine 350 Meter lange Hochwasserschutzmauer

zwischen der Czedik- und Ludwiggasse errichtet. Dies wurde nötig, um Anrainern und der Infrastruktur einen zusätzlichen Schutz zu bieten.

Sanierungsmaßnahmen und Investitionen

Die Stadtverwaltung hat unverzüglich mit den Aufräumarbeiten nach dem Hochwasser begonnen. Darüber hinaus sind umfassende Sanierungsmaßnahmen an den Auhof-Becken, einem essenziellen Bestandteil des Hochwasserschutzes Wiens, notwendig. Diese Becken werden saniert und die Wehrmauern um einen Meter erhöht, um ihr Fassungsvermögen zu steigern und zukünftigen Hochwasserereignissen besser gewappnet zu sein. Die Wiederherstellung historischer Strukturen soll auch sicherstellen, dass der Hochwasserschutz weiterhin auf hohem Niveau bleibt.

Zusätzlich zur technischen Verbesserung des Hochwasserschutzes wird auch an einer Sensibilisierung der Bevölkerung gearbeitet. „Wir müssen das Bewusstsein für Starkwetterereignisse schärfen, damit jeder sich selbst schützen kann“, sagte Loew. Der Wienfluss, der normalerweise als beschaulicher kleiner Rinnsal fließt, hat sich durch die Extreme als ernstzunehmende Bedrohung erwiesen – eine Lektion, die die Wienerinnen und Wiener nicht vergessen werden. Wie **ORF berichtet**, wird das Hochwassermanagement als Erfolgsmodell gehandelt, das in Zukunft kontinuierliche Investitionen erfordert, um die Sicherheit der Stadt zu garantieren.

Die Steigerung des Hochwasserschutzes und die geplanten Investitionen sind essentielle Schritte, um auf die Herausforderungen durch Extremwetterereignisse anzugehen, wie in einer weiteren Analyse von **Wien.gv.at** ausführlich dargelegt. Es ist klar: Wien muss sich vorbereiten, denn die Natur lässt sich nicht aufhalten.

Details	
Vorfall	Hochwasser
Ursache	Extremwetterlage
Ort	Czedikgasse, Wien, Österreich
Quellen	• wien.orf.at • presse.wien.gv.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at